

N. J. N. 773.403



Herr Hugo Teglant

poste restante

~~Lamorne~~ Sierakowa

in Galizien



Wien 6^{te} Februar.

Verehrter Herr Taglang.

Ihr Brief hat mich sehr interes-
sirt, nur da es Fasching ist, und
ich mich sehr unterhalte, kann
ich Ihnen nicht so ausführlich
über alles schreiben. Mein Polonaise
war in 6 Sitzungen fertig und
hängt schon seit paar Wochen
schön eingerahmt in meinem
Salon. Frau v. Dubocka habe
ich schon gesehen, es ist aber
sehr still bei ihr - Die Freitage
werden nicht mehr stattfinden.



Den kleinen Geigen Schmejda habe
ich bei Leon v. Wernburgs spielen
gehört, aber er ist kein besonde-
res Talent, - gewisse Dispositionen
zum Geigen hat er, aber für ein
Kind sein Spiel ist furchtbar
kalt. Mit Leon v. Wernburgs haben
wir lauter Balle Gespräche jetzt,
er hat mir gar nichts von
Ihnen erzählt, nur das er
Sie in Künstlerhaus zu einem
Abend eingeführt hat. Professor

ist wieder weniger gut mit seiner
Gesundheit - aber es ist kein
Wunder. Sonst es ist nichts neues.
Ich genieße das Leben und fühle
mich gut dabei, mit Ausnahme
einer leichten Backen - Rötche
die mich Heute aus Zimmer
fesselt. Also langweilen Sie
sich sich nicht zu viel in
Galizien und kommen Sie
bald nach Wien. Mit freundlich-
sten Grüßen

Ihre aufrichtig ergebene
Eugeni Leschitzky

